

Nachrichten

40 Jahre Avifaunistische AG Lüchow-Dannenberg

Am 28. Mai 1968 wurde die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg (AAG) gegründet. Aus Anlass ihres 40-jährigen Bestehens lud die AAG



Die AAG Lüchow-Dannenberg auf Exkursion ins Elbtal, Oktober 2008. Foto: B. Schulze

Mitglieder und Freunde am letzten Oktoberwochenende zu einer zweitägigen Jubiläumstagung nach Hitzacker an der Elbe ein. Rückblicke von Wilhelm Meier-Peithmann auf die Geschichte der AAG und 46 Jahre Avifauna Niedersachsen von Herwig Zang standen ebenso auf dem Programm wie Vorträge über die Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie von Bernd Oltmanns und über Stand und Entwicklung des Biosphärenreservates Elbtalau von Dr. Johannes Prüter. Am Nachmittag präsentierte Axel Degen den über 90 Gästen die Ergebnisse seiner Singschwanberingungen, berichtete Werner Plinz über die Bestandsentwicklung ausgewählter Brutvogelarten, Petra Bernardy über die aktuelle Situation des Ortolans und Hans-Jürgen Kelm über Brutvogelkartierungen im Wendland. Die Veranstaltung wurde am Sonntag mit einer Exkursion in das Elbtal bei Gartow abgeschlossen. Ein Dutzend Silberreiher, mehrere Seeadler, ungezählte Enten und Gänse ließen auch diesen Tag zu einem Erlebnis werden.

Christoph Siems-Wedhorn

Panafrikanischer Ornithologischer Kongress in Südafrika

Von 7. -12. September 2008 fand der 12. Panafrikanische ornithologische Kongress (PAOC) im Goudini Spa, Rawsonville in der Nähe von Kapstadt statt. Über 250 Teilnehmer aus 34 Ländern tauschten sich über die Ornithologie in Afrika aus. Gastgebende Institutionen waren das „A.P. Leventis Ornithological Research Institute (APLORI)“ Universität Jos, Nigeria, das „Percy Fitzpatrick Institute of African Ornithology“ und die „Animal Demography Unit (ADU)“ beide von der Universität Kapstadt. Das Kongressmotto war „Vögel & Menschen – Interaktionen, Nutzung und Schutz“. In fünf Parallelsitzungen gab es vier Tage lang Vorträge und Poster zu Themen wie Naturschutz, Vogelgrippe, Parasiten und Krankheiten, Landwirtschaft, Klimawandel, Konflikt mit der Industrie, Sitzungen zu Zwergflamingos, Webervögeln, Greifvögeln und Seevögeln sowie zu Energetik und Nahrungsverhalten, Evolution, Vogelzug, Populationsökologie, Verhalten, Ökologie, Brutbiologie, Vögel im Volksglauben und Vogelhandel. Vor jedem Vortragsblock standen ausgezeichnete



te Plenaries: Nigel Collar (England) führte äußerst amüsant (aber auch nachdenklich stimmend) in das Thema „Vögel & Menschen“ ein, Lynda Chambers (Australien) berichtete über die Auswirkungen des Klimawandels auf der Südhalbkugel, Peter Ryan (Südafrika) gab spannende Einblicke in die Biologie und Zugwege von Seevögeln in Afrika, Munir Virani (Kenia) sprach über Bedrohung und Schutz afrikanischer Greifvögel und Jan van der Winden (Niederlande) berichtete über Trauerseeschwalben, die auf ihrem Zug Afrika mit Europa miteinander verbinden. Abends trafen sich verschiedene Round Tables und Interessensgruppen, es war ständig für Programm gesorgt. Am mittleren Kongressstag gab es Exkursionen in vogelkundlich interessante Gebiete in der näheren Umgebung (Karoo, Western Cape, False Bay). Während des Kongresses herrschte eine sehr entspannte und offene Atmosphäre, es fand angeregter Austausch viele Länder und Kontinente übergreifend statt und viele neue Ideen wurden entwickelt.

Der nächste PAOC wird 2012 in Nigeria stattfinden und von APLORI ausgerichtet. Wer informiert werden möchte, kann sich auf den PAOC list server setzen lassen <https://lists.uct.ac.za/mailman/listinfo/>

paoc12-1. Lesenswertes zu vergangenen PAOC's gibt es bei Louette M & Urban EK 2007: Overview of the eleven Pan-African Ornithological Congresses. *Ostrich* 78(2): xiii-xxiv.

Friederike Woog

Neue Daten zum Zugverhalten von Schreiadlern

Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Schreiadler-Schutzprojektes der Deutschen Wildtier Stiftung verfolgen die Mitarbeiter der Stiftung in Hamburg in diesen Tagen gespannt die Flugrouten von sechs Alt- und 16 Jungvögeln. Die Vögel wurden mit GPS-Sendern versehen und liefern gerade erstaunliche Daten und neue Erkenntnisse über das Zugverhalten von Schreiadlern. So ist ein Jungvogel von Kreta aus über das Mittelmeer nach Nordafrika geflogen. Bisher sind Wissenschaftler davon ausgegangen, dass Schreiadler die Thermik nutzen und deshalb den Flug über das offene Meer meiden. Ist die Kräfte zehrende Flugroute von Kreta übers Mittelmeer nur eine Ausnahme, der ‚Irrtum‘ eines unerfahrenen Jungvogels? Oder gibt es mehrere Flugrouten? - Der Schreiadler gibt den Wissenschaftlern noch viele Fragen auf.

Erstmalig konnten im Projekt der Deutschen Wildtier Stiftung auch belastbare Zahlen über die Todesrate von jungen Schreiadlern auf ihrem ersten Zugweg

in das südliche Afrika ermittelt werden. So überleben 70 - 80 % der Jungvögel ihre erste Reise nach Afrika nicht. Die Todesursachen sind äußerst vielfältig: Ein Vogel ist vor Malta ertrunken, einer in Tschechien mit einem Auto kollidiert, einer in der Ukraine gegen einen Hochspannungsmast geflogen und umgekommen. Ein weiterer Vogel ist über dem Sinai verschollen.

Die routinierten Altvögel haben den gefährlichen Teil der 10.000 Kilometer langen Reise bereits überstanden. Alle sechs besenderten Altvögel sind schon weit nach Süden vorgedrungen: Einer befindet sich jetzt über Sambia, die anderen haben es bis weit in den Sudan geschafft. Damit haben sie eine besonders kritische Etappe der Reise über dem Libanon und Syrien überlebt. Dort lauern Wilderer, die die in den Süden ziehenden Greifvögel als Trophäe vom Himmel holen. Weitere Informationen und eine Karte des Zugweges finden Sie auf der Website: www.DeutscheWildtierStiftung.de.

Eva Goris, Deutsche Wildtier Stiftung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [46_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Siems-Wedhorn Christoph, Woog Friederike, Goris Eva

Artikel/Article: [Nachrichten 386-387](#)